WN 3.7.23

Das Ensemble des Theatervereins Holzwurm brachte am Wochenende drei Abende hintereinander die Stadthalle zum Beben mit ihrer Revue „Showtime".

BILDER: KATHRIN OELDC

Rasante Reise in die Welt des Films

Stadthalle: Mit seiner schillernden Revue „Showtime" und Holger Mattenklott als singendem Conférencier wird das Holzwurm-Theater gefeiert

Von Margit Raven

Weinheim. Immer wenn man glaubte, das absolute Highlight des Abends erlebt zu haben, folgte eine weitere, noch atemberaubendere Darbietung, bei der stimmgewaltiger Gesang und quirlige Tanzeinlagen Begeisterungsbekundungen in stadionartigem Sound hervorriefen. Die Rede ist von „Showtime", der neuen glamourösen Revue des Theatervereins Holzwurm, die in achtmonatiger Vorbereitung in Kooperation mit der Musikschule Badische Bergstraße und dem Kulturbüro der Stadt Weinheim entstanden ist. Drei Abende hintereinander kamen in der Stadthalle insgesamt mehr als 1500 Zuschauer aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Unter der Regie des Produzenten Joachim Goedelmann und der musikalischen Leitung des Pianisten Hariolf Maier fand am Freitagabend die umjubelte Premiere statt. Nach der aufwendigen My-Fair-Lady-Inszenierung vor fünf Jahren und der Show „Holzwurm meets Musical" im vergangenen Jahr zeigte sich wieder einmal: Die Holzwürmer können nicht nur professionell Theater spielen, sie haben in ihren Reihen auch beeindruckende Stimmen- und Tanztalente. Hinzu kommen die Bühnenpräsenz und das perfekte Entertainment, sodass der Begriff „Amateure" in weite Ferne rückt. Doch gerade die Tatsache, dass sämtliche Mitglieder des Ensembles nur in ihrer Freizeit auf der Bühne stehen, lässt ihr Auftreten zu einem Phänomen werden.

Natürlich liegt hinter all dem perfekten Können eine Menge Arbeit. Dazu gehören auch die einfallsreichen Bühnenbilder, die verschiedenen Outfits und das Catering. Alles Aufgaben, die von ehrenamtlichen Holzwurm-Mitgliedern übernommen werden. Bei dem Gemeinschaftsprojekt „Showtime" kommt noch das große Engagement von Lehrern der Musikschule hinzu. Sie bilden das großartige Klangpalastorchester mit brillanten Soli von Saxofonist Karl-Heinz-Schäfer und Gitarrist Jürgen Osuchowski.

Das Ensemble von „Showtime"

- **Gesangssolisten:** Katja Hoger (Sopran), Silke Hartmann (Alt), Sabine Wunder (Alt), Nick Thomsen (Tenor) und Tom Zeißig (Tenor).
- **Das Klangpalastorchester:** Jürgen Osuchowski (Gitarre), Philipp Demuth (Bass), Hariolf Maier (Keyboard), Harald Schrank (Schlagzeug), Maren Schmitt (Keyboard) und Karl-Heinz Schäfer (Alt- und Tenor-Saxofon).
- **Das Tanzensemble:** Celine Stein, Alicia Gärtner, Milena Basler, Juliane Maier und Claudia Griethe.
- **Der Chor:** Manuela Emig, Katrin Krug, Tom Zeißig, Nina Jalowijy, Cornelia Casper, Martin Schorr, Maren Schmitt, Margarete Schäfer und Ulla Karnasch.
- **Moderation:** Holger Mattenklott.
- **Musikalische Leitung:** Hariolf Maier.
- **Chorleitung:** Maren Schmitt.
- **Choreographie:** Claudia Griethe.
- **Produktionsleitung und Regie:** Joachim Goedelmann.

Silke Hartmann (links) und Katja Hoger sorgten bei „Showtime" immer wieder für Gä sehautmomente.

Songs und Soundtracks

„Showtime" ist eine mitreißende Revue, die die Zuschauer geradewegs in die Glanzzeiten des klassischen Varietés führt. Thema der Show waren Songs und Soundtracks aus preisgekrönten Kultfilmen. Von dem Moment an, in dem sich der Vorhang öffnete und vor der stimmungsvollen Kulissenprojektion (Sabine Wunder) der Soundtrack von „Mission Impossible II" ertönte, lag das Publikum dem sechsköpfigen Klangpalastorchester zu Füßen. Die Stimmung stieg, als Moderator Holger Mattenklott im weißen Smoking wort- und stimmgewaltig die Bühne betrat. Und spätestens, als der schlagfertige Spaßvogel den Stetson aufs mächtige Haupt setzte, um als „Lonesome Cowboy" zu zeigen, dass er mehr draufhat als „Labern", flippte das Publikum aus. Wie geschaffen für seinen tiefen Bass erklang der Kultklassiker „I Was Born Under a Wandering Star", Lee Marvin hat ihn garantiert nicht besser gesungen. Tosenden Applaus gab es auch für den Komödianten, als er beim „Time Warp" der Rocky Horror Picture Show – vom Ensemble überragend getanzt und gesungen – die Tanzkommandos wie „Put Your Hands On Your Hips" gab. Es waren unzählige Highlights, die das Publikum in Entzücken versetzten, eines davon war zweifellos Katja Hoger, die Sängerin, Stepptänzerin und Schauspielerin aus Leidenschaft. Was sie mit ihrer Stimme an Genres bedienen kann, ist bewundernswert. Sei es der Jazz mit der wehmütigen Etta-James-Ballade „At Last", dem Keyboarderin Maren Schmitt mit dem Synthesizer den nostalgischen Violinen-Touch verlieh, oder die absolute stimmliche Herausforderung „My Heart Will Go On" aus dem Film Titanic. Hoger schaffte es bis in die höchsten Oktaven.

Auch Altistin Silke Hartmann glänzte mit ihrer kraftvollen Stimme, sei es mit dem Bond-Song „Golden Eye" in Erinnerung an Tina Turner oder dem Gloria-Gaynor-Song „I Will Survive". Ebenso wusste Sabine Wunder als Solistin zu begeistern, zum Beispiel mit dem Glenn-Miller-Stück „Moon River" zur Gitarre von Jürgen Osuchowski. Und dann wa ren da noch spektakuläre Momen wie Michael Jacksons „Thriller" m mehrstimmigem Gesang, die fasz nierenden Schattenszenen des Ba letts hinter der Leinwand (Choreo grafie Claudia Griethe) oder das i Bee-Gees-Falsett gesungene „Stay ing Alive", begleitet vom Palasto chester mit dem authentischen Phi ly-Sound der 70er-Jahre.

Tief bewegend war der Gospe song „Stand Up" aus dem Film „Ha riet, der Weg in die Freiheit", in de auch der Chor, unter der Leitung vo Maren Schmitt, mit eingebunde war. Die ohnehin aufgekratzte Stim mung eines Publikums, das sich a Ende unter rhythmischem Kla schen erhob, steigere sich noch ei mal bei dem wunderbar mehrstim mig gesungenen „Dancing Queen in das der Zuschauerchor mit ei stimmte.